

men gegossen, worauf er den Namen Stangenschwefel (soufre en canons) bekommt.

§. 130.

Wenn er rein ist, stellt er einen festen Körper von einer eigenthümlichen gelben (schwefelgelben) Farbe dar. Der natürliche gediegene Schwefel ist überdies schön halbdurchsichtig, und gewöhnlich in Octaedern krystallisirt.

§. 131.

Der durch Kunst aus den Fossilien gewonnene und gereinigte Schwefel ist niemals durchsichtig oder regelmäßig krystallisirt, auf dem Bruche körnig und gleichsam blättrig; durch Reiben wird er elektrisch. Das specifische Gewicht des natürlichen Schwefels ist nach Brissou gleich 2,0332, des geschmolzenen gleich 1,9907, das des Wassers gleich 1,0000 gesetzt. Er ist sehr zerbrechlich, läßt sich leicht zerreiben, hat anfänglich keinen bestimmten Geschmack, allein wenn man ihn einige Zeit im Munde behält, nimmt man einen Geschmack wahr. Reibt man ihn anhaltend, so verflüchtigt er sich, und verbreitet einen eigenthümlichen unangenehmen Geruch. Umfaßt man eine Stange Schwefel einige Zeit mit der Hand, so knistert sie, zerspringt in Stücke, und läßt auf der Haut einen, einige Zeit anhaltenden Geruch zurück. Durch Pulvern, noch mehr aber durch Theilung vermittelst chemischer Mittel, verliert er zum Theil seine Farbe, und wird manchmal grau oder weiß.